



Wenn die Blase nicht normal funktioniert

Patientenerfahrungsbericht

» Frau R. | 58 Jahre

Verursacht durch Multiple Sklerose treten oft Blasen-funktionsstörungen auf. Erst waren es leichte Unregelmäßigkeiten, die ich noch gut beherrschen konnte. Als die Funktionsstörungen stärker wurden und mein Tagesablauf massiv beeinträchtigte, suchte ich nach Therapiemöglichkeiten und meldete mich in der Neurologie in Bad Berka an. Dort erfolgte ambulant eine umfangreiche Diagnostik. Dabei erklärte mir die Ärztin ausführlich, was genau alles untersucht wird, was die Untersuchungsergebnisse bedeuten und warum sie das Selbstkathetern empfiehlt. Dann stellte sich noch eine Beratungsschwester (Urotherapeutin) vor, die mich betreuen würde. Trotzdem konnte ich das anfangs nicht akzeptieren. Immerhin hatte ich mich in Behandlung begeben, wegen der gehäuft auftretenden Spontanabgänge. Daraus schloss ich, dass die Blase den Urin nicht halten kann und nun sollte ich kathetern?

Ich hab dann begriffen, dass ich nicht merken kann, wenn die Blase voll ist, weil sie „kein Signal“ gibt. Ich muss also bewusst für eine regelmäßige und auch vollständige Entleerung sorgen und das geschieht durch den Selbstkatheterismus. Nun war Akzeptanz vorhanden und nach einiger Übung bedeutet es auch in der täglichen Praxis keinen nennenswerten zusätzlichen

Aufwand mehr. Im Gegenteil, mein Spielraum ist größer geworden, ich bewege mich wieder unbeschwert, weil ich in der Lage bin vorzusorgen, dass kein „Malheur“ passiert.